

Interdisziplinäres Werk



TRANSHUMANCIAS

Regie und Konzept giulio tanasini
Musikalische Leitung und Konzept laia blasco lópez


BallArte
Ensemble

Transhumancias

Regie und Entwicklung: Giulio Tanasini
Musikalische Leitung: Laia Blasco López

mit:

Berta Ares (Barockvioline und Fidel)
Arthur Baldensperger (Bariton)
Laia Blasco (Sopran)
Nacho Laguna (Theorbe und Barockgitarre)
Ana Nicolás de Cabo (Schlagzeug)
Mélina Perlein-Fèliers (Harfe)
Giulio Tanasini (Gambe)
Paula Pérez (Barockvioline und Fidel)
Marina Ares (Tanz)
Irene Doher (Sopran)
Gabriel Belkheiri (Tenor)

Dramaturgische Beratung: Irene Serrano und Luis Sorolla
Bewegungsberatung: Frank y Jason y Eva?
Bühnenbild und Kostüme: Paola de Diego
Light Design: Thibault Rottiers

Produktion von



In Zusammenarbeit mit:





Transhumancias ist eine interdisziplinäre Aufführung für zehn Musiker, eine Tänzerin und eine Klanginstallation.

Sie entsteht aus dem Wunsch, die Beziehung zwischen traditioneller Musik (speziell spanischer) und mittelalterlicher Musik zu erforschen. Je weiter man in der Zeit zurückgeht, desto unschärfer wird die Trennlinie zwischen dem „gebildeten“ Repertoire und dem Volksrepertoire, was es erschwert, einen sicheren Ursprung für viele Musikstücke zu identifizieren.

Entwickelt vom Ballarte Ensemble mit Hilfe von EFFEa, das die künstlerische Residenz für die beiden Schöpfer der Aufführung finanzierte, ist **Transhumancias** stark mit der pastoralen Tradition der spanischen Pyrenäen und der damit verbundenen Imagination verbunden. Die Verbindung zur iberischen Kultur zeigt sich nicht nur in der Auswahl des Repertoires: In Bisaurri (Huesca), dem Ort der Uraufführung dieses Werks, hat die Praxis der Transhumanz eine tausendjährige Geschichte. Die Route, die durch dieses Dorf führt, ist die älteste, für die wir in Europa Dokumentationen haben. Eine Aufführung, die sich sowohl in ihrem Konzept als auch in ihrer Ästhetik in einer Lebensweise verwurzelt, die sowohl lokal als auch global ist und die als Botschafter und Zeuge von Traditionen in einer zeitgenössischen und für ein ländliches wie auch städtisches Publikum geeigneten Form fungieren kann.

Transhumancias integriert theatralische, Tanz- und Musikelemente. Der Fluss der szenischen Sprachen trägt zur Schaffung eines Werks bei, das nur durch die Kategorie der Interdisziplinarität definiert werden kann.

Es gibt keine Handlung im strengen Sinne: Die Gegenüberstellung der verschiedenen Szenen erzeugt einen klaren erzählerischen Bogen, der die Beziehung zwischen Feminismus, Tradition und Gesellschaft erforschen will. Eine Reflexion über Metamorphose und Trauer, an der Schwelle zwischen Kunst und Ritual.



SYNOPSIS

Transhumancias ist ein Chorwerk: Die Musiker agieren wie der Chor einer griechischen Tragödie, kommentieren und teilen dem Publikum die verschiedenen Szenen mit, die im Laufe des Stücks folgen.

Eine Tänzerin, manchmal hilflos gegenüber den Manipulationen der anderen Künstler, manchmal frei, die Szene zu erkunden und sich auszudrücken, verkörpert verschiedene Figuren je nach der Geschichte, die der „Chor“ durch Musik und szenische Präsenz erzählt, und wechselt von der Rolle der Dissidentin zur Rolle des Opfers, von Momenten der Freude bis hin zum Tod, in einem Prozess ständiger Verwandlung und Wiedergeburt. Der Titel bezieht sich auf den jährlichen Akt, die Schafherden von den Bergregionen in die Ebenen und umgekehrt für die saisonale Weidewirtschaft zu treiben. Dieses Konzept spiegelt sich poetisch auf verschiedenen Ebenen des Stücks wider: Die Gesellschaft verhält sich oft wie eine Herde, die einer Reihe von Regeln und Vorurteilen folgt, ohne sie jemals in Frage zu stellen. Doch einige Individuen schaffen es nicht, sich in diese unkritische Masse zu integrieren. Manchmal kann ihr Anderssein oder das Infragestellen des Status quo eine Inspiration für die Menschen um sie herum sein und zur Transformation aller führen. Das Konzept der „Herde“ ist in unserem Stück ambivalent: Manchmal steht es für Verbindung, Sicherheit, Beziehung, Synergie, während es andere Male für mangelndes kritisches Denken, den Ausschluss derjenigen, die sich nicht anpassen, und Konformität steht. Außerdem enthält das Wort „Transhumancias“ die englischen Worte „Trans“ und „Human“, was auf das Thema der meisten Stücke der Aufführung anspielt: Alle Texte des mittelalterlichen und traditionellen Repertoires, die wir ausgewählt haben, erzählen Geschichten von Frauen, die sich in Tiere verwandeln, sich als Männer verkleiden oder die Gesellschaft verlassen, um sich nicht von den Praktiken ihrer Zeit gefangen nehmen zu lassen. Ist es möglich, dass diese mutigen Figuren, indem sie ihren eigenen Weg wählen, zu Katalysatoren für eine breitere Transformation in ihrer Gesellschaft werden? Kann die Ablehnung des Status quo zur Grundlage für die Schaffung eines neuen Gesellschaftsparadigmas werden, in dem Verbindung nicht Gleichförmigkeit bedeutet? Kann Tradition als gemeinsamer Boden existieren, ohne zu einem Dogma zu werden?



MUSIKREPERTOIRE

Das Zusammenbringen von mittelalterlichen Stücken mit traditionellen spanischen Stücken und das Mischen von Stimmen mit akademischer Ausbildung mit denen aus dem Volksbereich schafft eine neuartige Klangmischung, die hin und her springt über die Grenze zwischen Volksmusik und ernster Musik; eine Grenze, die immer verschwommener wird, je weiter man in der Zeit zurückgeht. Wir sind es gewohnt, das mittelalterliche Repertoire von hyper-spezialisierten Künstlern interpretiert zu hören, was jedoch nicht die philologische Realität dieser Zeit widerspiegelt: Das Nicht-Ablehnen der populären Ursprünge bestimmter Musikarten hat uns bei der Gestaltung dieses Programms inspiriert. Die traditionellen Lieder sowie das mittelalterliche europäische Repertoire erzählen uns magische Geschichten, in denen die Frau die unbestrittene Protagonistin ist. Sie tritt als ein Wesen auf, das sich im Laufe der Jahrhunderte ständig verwandelt. Die Frau kann eine Amazone sein, eine Kriegerin, die in den Wäldern lebt und der etablierten Gesellschaft entflieht; wir finden auch Feen, die Prinzessinnen in Tiere verwandeln. Wir dürfen nicht den berühmten Mythos vom weißen Hirsch vergessen, eine Frau, die ihren menschlichen Körper gegen den eines Tieres tauscht und vor den wilden Jägern fliehen muss, die sie verfolgen. Sie können auch böse Hexen sein oder, im Gegenteil, die Reinheit in der Gestalt der Jungfrau Maria verkörpern. Zahlreiche Volkslieder erzählen Geschichten von Frauen, die Männer töten und im Wald leben, oder von anderen, die zu den Waffen greifen müssen, wie im Fall von Jeanne d'Arc. Das gesamte ausgewählte und eigens für dieses Spektakel arrangierte Repertoire ist als eine Reise strukturiert: die Reise dieser alten Frauen, die aus den tiefsten Winkeln der Geschichte hervortreten und ihre Hauptfigur in die vielen Facetten verwandeln, die die Weiblichkeit im Laufe der Jahrhunderte angenommen hat. Die Originaltexte dieser Lieder werden uns in diese sich wandelnde Vision entführen, und gemeinsam mit zehn Musikern und einer Tänzerin werden wir bis an die Grenzen unserer fernsten Vergangenheit transhumieren.

WERKE

El Cabrero Nicolás. Volkslied (Valladolid), bearb. L. Blasco nach J. Díaz

La Serrana. Volkslied (Valladolid), bearb. L. Blasco nach J. Díaz

La Doncella Guerrera. Volkslied (Segovia), bearb. L. Blasco nach J. Díaz

Peccatrice Nominata. Laudario di Cortona MS 91, S. XIII, bearb. L. Blasco

Bryd One Brere. MS Muniment Roll, ca. S. XIII, bearb. L. Blasco

Per Larghi Prati. Giovanni da Cascia, 1335? - 1360

La Infantina. Volkslied (Zamora), bearb. L. Blasco nach J. Díaz

La Blanche Biche. Französische Volkslied S. XVI, bearb. L. Blasco

Obligations 2. Layli Long Soldier, S. XXI

The Three Ravens. Thomas Ravenscroft, 1590-1633

Las Panaderas. Volkslied (Oviedo)

Laude Novella. Laudario di Cortona MS 91, S. XIII, bearb. L. Blasco



ENSEMBLE GESCHICHTE

Ballarte Ensemble wurde 2020 mit dem Ziel gegründet, die szenischen Möglichkeiten von Barock- und zeitgenössischer Musik durch den Dialog mit anderen Disziplinen wie Theater, Dramaturgie oder Tanz zu erkunden. Sein interdisziplinäres Ensemble besteht aus Musiker*innen, Tänzer*innen, Dramaturg*innen, Schauspieler*innen.

In nur 4 Jahren hat das Ensemble 7 originelle szenisch-musikalische Werke geschaffen: *El Banquete: the musical* (2021), *La liberación de Francesca Caccini* (2021), *Sueño-verso* (2022), *El gran sarao del mundo* (2022), *Silencio en la sala que el fuego va a hablar* (2023), *Murmuros* (2023), *Transhumancias* (2024).

Ihre Werke wurden in Spanien und der Schweiz aufgeführt und erhielten Unterstützung von Institutionen wie der Spanischen Botschaft in der Schweiz oder dem Swisslos Fonds Basel-Stadt.

Ballarte Ensemble wurde 2021 mit dem ersten Preis für Junge Schöpfer*innen aus Aragon ausgezeichnet, war 2022 Finalist bei den Rema Awards in der Kategorie „Cross-border Project of the Year“ und wurde 2024 für das europäische Künstlerresidenzprogramm EFFEa ausgewählt.

Im März 2025 wird ihr Stück „El gran sarao del mundo“ Teil des Programms des FIAS (Festival de Arte Sacro de Madrid) sein.

PROJEKTGESCHICHTE

"Work in Progress" Vorstellung

im Rahmen des Ballarte Festivals

2.08.2024, 21:30 Uhr - Plaza de la Iglesia, Bisaurri (Spanien)

4.08.2024, 21:30 Uhr - Auditorium del Palacio de los Condes de la Ribagorza, Benasque (Spanien)

Künstlerresidenz

Juni 2025 - Basel, CH

Vorstellungen

? - ? Juni 2025 - CH



ENSEMBLE



LAIA BLASCO

Musikalische Leitung und Sopran

Sie beginnt ihr Blockflötenstudium in Valencia, ihrer Heimatstadt, bei Elisabeth Woltèche. Ihre musikalische Ausbildung setzt sie am Konservatorium in Münster, Deutschland, bei Jérôme Minis fort und studiert parallel dazu Gesang bei Helena Hajfitzy. Barockgesang studiert sie an der "Scuola Civica di Milano" bei Sonia Tedla, wo sie die höchsten Auszeichnungen erhält. Sie arbeitet mit verschiedenen Alte-Musik-Ensembles wie EGERIA, Puy de Saint Cyr oder Boreas Musica zusammen. Sie ist Gründungsmitglied des Ensembles Ibera Auri. Sie hat an verschiedenen Festivals in Europa teilgenommen, darunter Milano Arte Musica, Ballarte Festival, FEMÀS in Sevilla, das Festival de Música Religiosa de Cuenca, sowie an Konzertreihen für das CNDM (Centro Nacional de Difusión Musical), Juventudes Musicales de España oder Quartetto di Milano.



GIULIO TANASINI
Regie und Gambe



Nach einem Master im Kontrabass in Italien studiert er Viola da Gamba bei Paolo Pandolfo an der Schola Cantorum Basiliensis. 2019 schließt er den Master of Arts in Performance und den Master in Spezialisierter Aufführungspraxis für Alte Musik ab. Er tritt mit beiden Instrumenten in ganz Europa auf und arbeitet mit Ensembles wie Gli Incogniti unter der Leitung von Amandine Beyer, dem Il Pegaso Ensemble mit Evangelina Mascardi, Los Elementos von Alberto Rouco oder Musique des Lumières zusammen, mit denen er in einigen der wichtigsten Konzertsäle Europas gespielt hat. Er ist Mitglied des Trios Acciaccatura, das alternative Aufführungsformen jenseits des klassischen Konzertformats erkundet. Er ist Kontrabassist und Gambist des aufstrebenden Locatelli-Ensembles aus Bergamo sowie der Madrigalisti Estensi aus Modena unter der Leitung von Michele Gaddi. Er ist Mitbegründer des Ensemble Rusticana und des Ensemble Grenade, das den Wettbewerb "Cuatro Estaciones" 2019 der Schola Cantorum Basiliensis gewann. Er arbeitet mit der Komponistin und Singer-Songwriterin Francesca Gaza als Solist in ihrem Ensemble zusammen und seit 2021 mit dem Maxim Theater (Zürich), wo er in Michael Rufs Stück *Die Mittelmeer Monologe* mitwirkte. Er kooperiert mit dem Ensemble Le Sommeil, mit dem er in der Konzertreihe Freunde Alter Musik Basel und im Wilanów-Palast in Warschau auftrat. Als Solist entwickelt er Programme wie "Le Città Invisibili" (Ballarte Festival, Flimsfestival, Altrisuoni, Combin en Musique und Modulazioni). Derzeit arbeitet er als Programmgestalter für das IV Festival BallArte.

MARINA ARES
Choreografie und Tänzerin

Sie absolvierte ihre Ausbildung als zeitgenössische Tänzerin am RCPD Mariemma in Madrid, nachdem sie ihre Berufsausbildung in Tanz bei Carmen Senra abgeschlossen hatte. 2014 nahm sie am Hip-Hop- und Zeitgenössischen Tanzkurs der Socapa (School of Creative and Performing Arts) in New York (USA) teil. Derzeit beendet sie ihre Spezialisierung in Tanzpädagogik für Zeitgenössischen Tanz am Institut del Teatre in Barcelona. Sie hat als Tänzerin, Pädagogin und Choreografin mit Musikgruppen wie Ensemble Galería und Ensemble Suma zusammengearbeitet. Seit 2019 arbeitet sie mit dem Katharsis Ensemble, dem Ballarte Festival und dem Trio Acciaccatura zusammen, musikalischen Vereinigungen, die Interdisziplinarität fördern, indem sie Musik und Körperbewegung kombinieren. Außerdem bietet sie Körper- und Bewegungsunterricht für Instrumentalisten aller Art an.



GABRIEL BELKHEIRI
Tenor und Blockflöte



Posee el Doble Grado de flauta de pico y canto historicista por el Conservatorium van Amsterdam (Holanda), con gran experiencia docente y concertística. Miembro fundador de los ensembles "Ibera Auri" y "L'Ampastratta", con los cuales ha participado en diversas giras por Europa, actuando en lugares como el Museo Arqueológico Nacional (MAN) de Madrid y en el Museo del Greco de Toledo (en el proyecto MusaE en el año 2017 y 2019 respectivamente), en la Capilla de San Miguel de los Reyes para FEVATED y para el Festival Renaixement, organizado por la Fundació Cultural Capella de Ministrers, entre muchos otros. Con Ibera Auri ha sido galardonado con el primer premio del jurado y el premio especial del público en la VII edición del Concurso Internacional de Música Antigua de Gijón en 2018 y seleccionado para el Concurso Nacional de Juventudes Musicales de España en 2018 en su modalidad de música antigua. En 2021 ha participado en el prestigioso programa de residencias "International Young Artist's Presentation (IYAP)", perteneciente al festival de música antigua AMUZ (Laus Polyphoniae) de Amberes y dirigido por Peter Van Heyghen y la soprano española Raquel Andueza. En 2022 ha sido seleccionado para realizar la residencia artística de La Cité de la Voix en Vézelay.

BERTA ARES
Fidel und Barockvioline

Sie begann ihre musikalische Ausbildung im Alter von 3 Jahren mit der Blockflöte und später mit der Violine. Ihre formale Ausbildung setzte sie in Madrid fort, wo sie modernes und barockes Violinspiel kombinierte. Sie studierte Performance auf moderner Violine in Zaragoza bei den Professorinnen Lina Tur Bonet und Carole Petidmange. Danach setzte sie ihre Ausbildung an der Schola Cantorum Basiliensis in Basel, Schweiz, fort und spezialisierte sich auf Alte Musik bei Amandine Beyer. Bei ihr absolvierte sie zwei Masterstudiengänge, die Musik vom Renaissance- bis zum Romantikzeitalter umfassen. Sie hat an zahlreichen Musikprojekten teilgenommen, darunter in Spanien (Ensemble Galería, Ensemble Summa, Grupo Enigma), Norwegen (Nordic Barock Orchestra), Italien (Frau Musika), Frankreich (Jeune Orchestre Atlantique, Errobiko Festibala, Concert Ideal), der Schweiz (Ensembles „I Pizzicanti“, „I Tempi“, „Capriccio Barockorchester“, „Invocare“, „La Fountain“, „La Compagna“) und den USA (ARTEK, New York). Derzeit lebt sie in Basel und arbeitet regelmäßig mit verschiedenen Orchestern und Ensembles, die sich auf historische Aufführungspraxis spezialisiert haben. Immer interessiert an der Interdisziplinarität in der Kunst, ist sie Gründungsmitglied des Ensemble Acciaccatura und des BallArte Festivals, das mit dem 1. Preis des IV Certamen de Jóvenes Creadores Aragoneses ausgezeichnet wurde und für die REMA Awards 2022 nominiert war.



NACHO LAGUNA
Theorbe und Barockgitarre



Ausgebildet an der UDK (Universität der Künste Berlin) und der Schola Cantorum Basiliensis (Schweiz), arbeitet er regelmäßig mit Ensembles wie I Gemelli, Gli Incogniti, Artaserse, Les Musiciens du Louvre und Künstlern wie Amandine Beyer, Philippe Jaroussky, Emiliano Gonzalez Toro oder Anne Teresa de Keersmaecker, um nur einige zu nennen. Er hat umfangreiche Konzerttourneen in Europa, Amerika und Asien absolviert und dabei in renommierten Sälen wie dem Théâtre des Champs-Élysées, der Opéra Royal de Versailles, der Tokyo Opera City, dem Hong Kong City Hall, der Jordan Hall Boston, dem Concertgebouw Amsterdam, dem Teatro Real Madrid oder dem Cirque Royal in Brüssel aufgetreten. Er hat mehr als ein Dutzend Alben für bedeutende Labels wie Harmonia Mundi, Aparté, Naïve, Mediaphore Japan oder Warner Classics aufgenommen und für verschiedene Radio- und Fernsehsender wie BBC Radio 3, Radio Nacional Clásica, TV France oder RTVE gearbeitet. Besonders hervorzuheben ist seine jüngste Soloaufnahme **Ferrarese**, die kürzlich von der renommierten französischen Zeitschrift Diapason mit „5 Diapasons“ ausgezeichnet wurde. Er ist Mitbegründer und Mitorganisator des BallArte Festivals, eines künstlerischen Projekts, das sich der Aufführung, Erforschung und Verbreitung von Musik und darstellenden Künsten widmet und mit dem 1. Preis des IV Certamen de Jóvenes Creadores Aragoneses ausgezeichnet sowie für die REMA Awards 2022 nominiert wurde.

ANA NICOLÁS DE CABO

Schlagzeug

Sie begann als Pianistin und erhielt mit zehn Jahren privaten Schlagzeugunterricht. Sie kombinierte beide Disziplinen mit ihrem Universitätsstudium an der Philosophischen Fakultät der Universität Salamanca. Nach Abschluss ihres Klavierstudiums konzentrierte sie sich auf klassische Schlaginstrumente und spezialisierte sich parallel auf das traditionelle Repertoire ihrer Heimatstadt unter der Leitung von Mara Cañizal. Dies eröffnete ihr den Zugang zum Renaissance-Repertoire, das sie unter der Anleitung von Fernando Serrano, Dozent für Zupfinstrumente der Renaissance und des Barock am Konservatorium von Salamanca, studierte. Sie absolvierte ein Studium in historischer Schlagzeugmusik sowie den Master in Interpretation und Forschung Alter Musik an der ESMUC bei Professor Pedro Estevan. Als Solistin für Pauken und Orchesterschlagzeugerin war sie Mitglied von Ensembles wie Collegium 1704 und Le Concert des Nations. Sie nahm am BallArte Festival und der ersten Ausgabe von Generación SMADE teil. Sie begleitete unter anderem die Camerata Iberia, Concerto Italiano, Coral Annuba, La Badalonense, die Capilla de Santa María del Pi, Res Poliphonica sowie Alba Asensi, Janson Priset, Jonathan Stuchbery und Jaime González-Sierra. Derzeit ist sie Mitglied von Sonorum Mare, Pretérito Imperfecto, Plebeyos Bailes und leitet ihr eigenes Projekt um unbekannte Autorinnen mit ihrer Gruppe Cayreles.



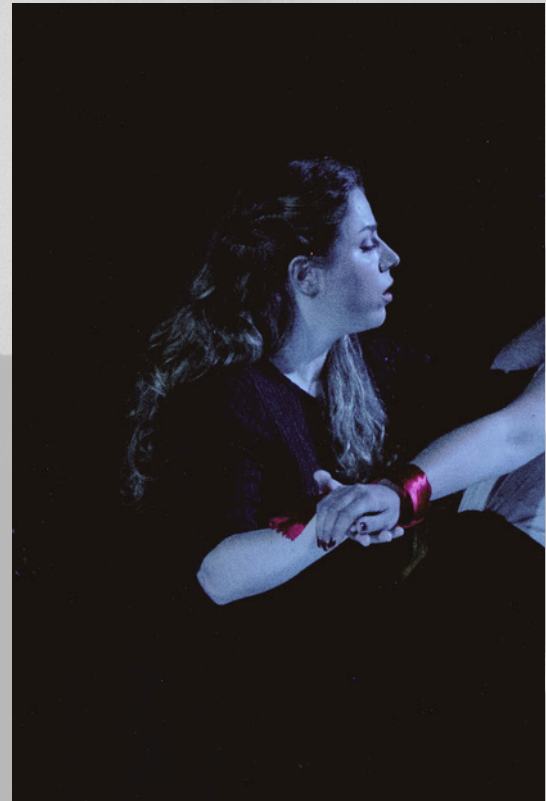
ARTHUR BALDENSPERGER
Bariton



Er interessiert sich für die Bühne als Sänger und Darsteller und schließt nach dem Studium von Literatur und Kunst in Paris sein Studium in Barockgesang an der Schola Cantorum Basiliensis (Basel, Schweiz) ab. Er arbeitet weiterhin als Interpret und nimmt an verschiedenen Workshops teil (zuletzt bei der Trainerin Cloé Xhaufaire an der „École du Jeu“ in Paris). 2020 kreierte er im Theater Basel ein Stück mit Stimme und Saxophon basierend auf dem biblischen Text der Apokalypse. Besonders vom Live-Kunst als Ausdrucksform fasziniert, erkundet er die Möglichkeiten von Text, Stimme und Darstellung, um Bedeutung zu vermitteln. Derzeit absolviert er einen Master in mittelalterlichem Gesang in Basel.

IRENE DOHER**Sopran**

Schauspielerin, Sängerin, Schöpferin und Dozentin. Sie absolvierte ihr Studium der Textinterpretation an der RESAD (2014) und schloss ein Studium in Journalismus und Audiovisueller Kommunikation an der Universidad Carlos III in Madrid (2010) ab. Als Schöpferin und Darstellerin ist sie an folgenden Projekten beteiligt: *Livianas Provincianas*, bei den Inszenierungen: *Mírame* (Koproduktion mit Teatro Español 2023), *La Fruta más sabrosa* (Naves de Matadero 2022) und *Es mi hombre; Engrandecer la Nada* (Herbstfestival, 2020); [Los Números Imaginarios] bei den Inszenierungen: *Auto sacramental de la Vida es Sueño* (Teatro de la Comedia, 2023), *Lear: desaparecer* (Teatros del Canal, 2019), *Hijos de Grecia* (Herbstfestival, 2019), *La última noche de Don Juan* und *Hamlet entre todos*. Als Darstellerin sind ihre Arbeiten hervorzuheben: *Sollertinsky* (Becuadro Producciones, 2023), *Solo un metro de distancia* (Serena Producciones, 2020. Auszeichnung als Beste Nebendarstellerin beim Festival Garnacha de Haro, 2022). *La Habitación de Laurencia* (Casa Museo de Lope de Vega), *Justo antes del Aleteo* (Cuarta Pared, 2019) 4,2, von *Viviseccionados*, *Muerte del Apetito* von La Finea Teatro (internationale Tournee Instituto Cervantes), *Shoot, Get Treasure, Repeat* (Frinje 2015) und *¡Ay Amor!* (Teatro de la Zarzuela 2013). Im audiovisuellen Bereich trat sie in der Serie *Arde Madrid* von Movistar als Natalia Figueroa auf. Als Dozentin arbeitet sie an der Schnittstelle von Theater und Bildung mit der Company *Asombras* sowie für Institutionen wie das Teatro de la Abadía und La Caixa.



PAULA PÉREZ
Fidel und Barockgeige



Sie studierte Barock- und Modernes Violinenspiel am Koninklijk Conservatorium in Den Haag bei Kati Debretzeni, Walter Reiter und Theodora Geraets und absolvierte zwei Masterabschlüsse an der Schola Cantorum Basiliensis in der Schweiz, wobei sie sich auf Repertoire vom Renaissance- bis zum Romantik-Zeitalter bei Amandine Beyer und auf mittelalterliche Fidel bei Baptiste Romaine spezialisierte. Sie ist Mitglied der Orchestra of the Eighteenth Century und wird regelmäßig von zahlreichen europäischen Ensembles wie der Netherlands Bach Society, dem interdisziplinären Geneva Camerata und der Gruppe Nereydas eingeladen. Paula hat als Kammermusikerin bei verschiedenen Festivals in Europa, Asien und Amerika gespielt und Meisterklassen am Konservatorium Nacional de Yakarta (Indonesien) und an der Universidad de Ciudad de México gehalten. Außerdem ist sie in Kunstgeschichte an der UNED graduierte und spezialisiert sich derzeit an derselben Universität in einem Masterstudiengang über den Erhalt des historischen Erbes.

MÉLINA PERLEIN-FÉLIERS

Harfe und Sopran

Sie begann ihre musikalische Ausbildung mit Harfe, Blockflöte, Klarinette und schließlich Gesang. Sie studierte Literatur und Theaterwissenschaften an der Universität und gleichzeitig Interpretation und Gesang am Konservatorium von Lille. Anschließend studierte sie Bühnenbild und Kostüm an der École Nationale Supérieure des Arts Visuels de la Cambre in Brüssel, bevor sie sich endgültig für Musik, insbesondere Alte Musik und historische Aufführungspraxis, entschied. Sie studierte historische Harfen bei Angélique Mauillon und Renaissancegesang bei Véronique Bourin am Konservatorium von Tours. 2019 trat sie in die Schola Cantorum Basiliensis ein. Während ihres Bachelor-Studiums studierte sie historische Harfen bei Heidrun Rosenzweig und Gesang bei Katarina Livljanic. Derzeit setzt sie ihre Studien in Barockharfe bei Flora Papadopoulos und Gesang bei Ulrike Hofbauer fort. Als Continuo-Instrumentalistin trat sie mit Orchestern wie der Staatskapelle Halle unter der Leitung von René Jacobs und der Compagnie la Tempête auf. Sie spielt und singt ein Repertoire, das mehrere Jahrhunderte umfasst, von der frühmittelalterlichen Harfe bis zur italienischen Barockharfe doppia, und erfreut sich sowohl am Summen der Saiten der Eselsharfe als auch an der Begleitung von Sängern und Instrumentalisten als Continuo-Spielerin oder am süßen Klang der alten Pedalarhen. Sie ist Gründungsmitglied des mittelalterlichen Ensembles Rubens Rosa.





KONTAKT

BALLARTE ENSEMBLE
ballarte.ensemble@gmail.com
+34 634454820

